

Stab- und Laubwerk (zwischen zwei Rundstäben) umrahmt. Er enthält vor allem die drei etwas überlebensgroßen (und bekanntlich eben dadurch lebensgroß wirkenden) Standbilder der Heiligen Wolfgang (in der Mitte), Petrus (links) und Christophorus. Jedes dieser Standbilder steht in einer dreiseitigen Nische, auf einer (je nach dem Charakter des Dargestellten verschieden gestalteten) hohen Konsole, unter einem gleich einem schweren Kronleuchter herabhängenden, aus einem reichen System von sich gegenseitig durchschlingenden Giebeln und Fialen bestehenden Baldachin. In entsprechend verkleinertem Maßstab wiederholen sich die Konsolen und Baldachine unter und über den Figuren, die an den konstruktiv wichtigen Punkten des Bilderkastens, das ist an den vorderen Abschlußkanten der Nischen, neben und zwischen den genannten drei Hauptfiguren angebracht sind. Das sind neben den fast meterhohen, in halber Kniehöhe der Hauptfiguren an den beiden Seiten des Schreines angebrachten Standbildern der Heiligen Laurentius und Stephanus die sechzehn kleinen Statuen (im Durchschnitt zirka 40 Zentimeter hoch) von musizierenden, singenden, tanzenden und adorierenden Engeln (zwölf) und älteren Heiligen (vier).

Dem heiligen Wolfgang (Abb. 5) als dem Patron der Kirche ist der Ehrenplatz inmitten des Schreines zugeteilt, während er sich in St. Wolfgang selbst, wo die Mitte des Schreines bekanntlich von einer Darstellung der Krönung Mariens eingenommen wird, gleich dem heiligen Benedikt mit einem Seitenplatz begnügen muß. Hierin drückt sich, in der Betonung des

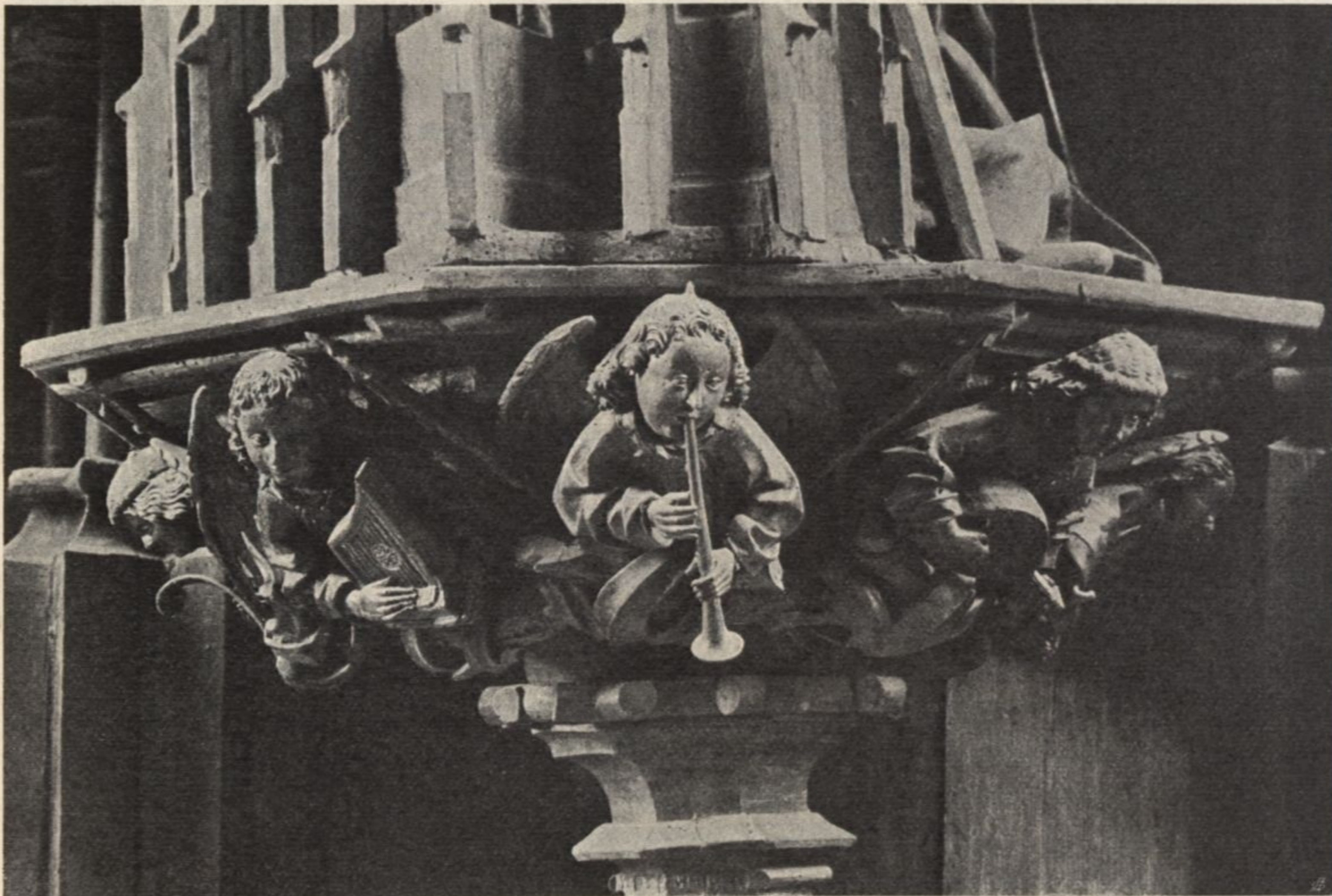


Abb. 8a. Sockel der Wolfgangstatue